

GSW senkt CO₂-Ausstoß ihrer Heizanlagen um 6.000 Tonnen „Umweltgerechtes Handeln braucht keine gesetzlichen Zwänge“

Berlin, den 19. Mai 2008. – 6.000 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) – um diese Summe konnte die GSW Immobilien GmbH im vergangenen Jahr den Schadstoffausstoß ihrer Wohnungen senken. „Daran zeigt sich, dass es für Unternehmen auch aus wirtschaftlichen Gründen durchaus sinnvoll sein kann, umweltgerecht zu handeln. Dafür braucht es keine gesetzlichen Zwänge“, kommentiert Thomas Zinnöcker, Vorsitzender der Geschäftsführung der GSW, die Einsparleistung.

Anlässlich der Klimakonferenz auf Bali im Dezember 2007 hatte die Bundesregierung ein Integriertes Energie- und Klimaprogramm beschlossen, das zum Ziel hat, die deutschen CO₂-Emissionen bis 2020 um 40 Prozent zu senken. „Für die Immobilienwirtschaft ist dieses Programm mit erheblichen Auflagen verbunden. Dabei sind derartige Zwänge oftmals eher kontraproduktiv, da sie Unternehmen in ihren Entscheidungen zu umweltpolitischen Maßnahmen zu stark einschränken“, erläutert Zinnöcker.

Mit der Modifizierung sämtlicher der rund 550 Heizanlagen sowie der Umstellung einer Anlage von Erdöl- auf Erdgasfeuerung erzielte die GSW eine Ersparnis von 19.000 Megawattstunden (MWh) – damit wurden 2007 im GSW-Bestand 5,6 Prozent weniger Heizenergie verbraucht als 2006. Mit dem geringeren Energieverbrauch ging zudem der Schadstoffausstoß deutlich zurück: Neben den 6.000 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) seien 9.000 Kilogramm Schwefeldioxid (SO₂), 4.000 Kilogramm Stickoxide (NO₂) sowie 200 Kilogramm Staub eingespart worden. „Für das Jahr 2008 planen wir zusätzliche Optimierungsmaßnahmen bei den Heizungsanlagen, um den Schadstoffausstoß weiter zu senken“, kündigt Zinnöcker an.

Mit Bedenken erwartet Zinnöcker die Entscheidung des Bundeskabinetts über die weiteren Maßnahmen des Klimaprogramms, die bis zum 21. Mai 2008 fallen soll. Hier seien erneut große Belastungen für die Immobilienunternehmen zu erwarten. „Sollte Mietern dann tatsächlich die Möglichkeit gegeben werden, die Miete zu mindern, wenn das Gebäude bestimmten energetischen Standards nicht entspricht, würden mit dieser Regelung einzig willkürlichen Mietminderungen Tür und Tor geöffnet werden, so der Vorsitzende. Weitaus praktikabler und mit weniger Ablehnung verbunden seien Anreize zur freiwilligen Umsetzung.

Pressemitteilung

The logo for GSW (Gesellschaft für Sozialen Wohnungsbau) features the letters 'GSW' in a bold, black, sans-serif font. To the left of the 'G' is a small blue square.

Pressekontakt:

GSW Immobilien GmbH

Thomas Rücker

Kochstraße 22, D-10969 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 / 25 34-13 32

Fax: +49 (0) 30 / 25 34-19 34

Mail: thomas.ruecker@gsw.de

Über die GSW

Die **GSW** bewirtschaftet 75.000 Wohnungen und betreut damit einen der großen Wohnungsbestände in Berlin. Im Zentrum der Geschäftstätigkeit der GSW stehen eine überdurchschnittliche Mieterzufriedenheit, das Angebot von Wohnimmobilien zur Eigennutzung und zur Kapitalanlage sowie der kontinuierliche Ausbau des Wohnungsbestandes.